Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 96 (1998)

Heft: 6

Rubrik: Mitteilungen = Communications

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

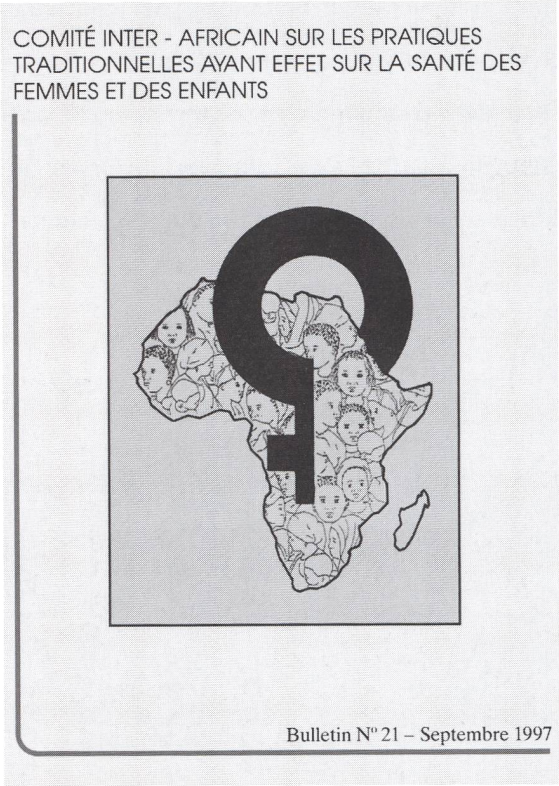
Afrika

Kampf gegen Genitalverstümmelungen

In mindestens 28 afrikanischen und einigen asiatischen sowie mittelöstlichen Ländern werden Mädchen zwischen 5 und 12 Jahren genital verstümmelt. Gemäss einem UNO-Bericht werden jährlich etwa 2 Millionen Mädchen Opfer dieser tiefverwurzelten Praktiken. In etlichen Ländern haben Aktionsgruppen den Kampf gegen die Beschneidung an Mädchen aufgenommen.

An der Elfenbeinküste organisierte eine Aktionsgruppe in Zusammenarbeit mit der nationalen Organisation für die Rechte der Frau Reflexionstage zur genitalen Verstümmelung. Die Anwesenheit von Regierungsvertretern war ein Zeichen für die behördliche Unterstützung des Kampfes gegen die Beschneidung. Auch in Gambia führte die nationale Organisation gegen die weibliche Genitalverstümmelung ihr Aufklärungs-, Kommunikations- und Erziehungsprogramm weiter. Als Reaktion auf diese Aktivitäten erliess der Direktor der staatlichen Medienanstalten ein Ausstrahlungsverbot für alle Beiträge, welche die Praktiken bekämpfen. In Guinea führten Studentinnen und Studenten zweier Universitäten nach kurzer Ausbildung eine sehr erfolgreiche Sensibilisierungskampagne unter Schülerinnen und Schülern durch, so dass viele Initiationsrituale mit Beschneidungen gar nicht mehr durchgeführt werden konnten. In Niger erliess die Aktionsgruppe einen Aufruf, mit TamTam-Gesängen gegen die Verstümmelungen anzukämpfen. Aus Sierra Leone kam die Nachricht, dass Mitglieder einer militanten Geheimorganisation 600 junge Mädchen in einem Flüchtlingslager sexuell verstümmelt haben. Sogar das UNO-Hochkommissariat für Flüchtlinge spricht von Schwierigkeiten, in ihren eigenen Lagern die Verstümmelungspraktiken zu unterbinden, obwohl überall Aufklärungskampagnen durchgeführt werden. In Addis Abeba richtet das Comité Inter-Africain eine Dokumentationsstelle über traditionelle Praktiken ein, welche den Kampf gegen sexuelle Verstümmelung unterstützen soll.

Quelle: «Bulletin du Comité Inter-Africain» n° 21, septembre 1997.



Swiss Aids Federation
Aids-Hilfe Schweiz

International Symposium on HIV Prevention 98

June 27, 8.30 – 18.00
June 28, 8.30 – 12.00
Hotel Noga Hilton, Geneva

Conference language: English. Simultaneous translation of the plenary sessions in German and French.

Information: AKM Congress Service, P.O. Box, 4005 Basel, Telephone 061 686 77 11, Fax 061 686 77 88, e-mail: akm@bluewin.ch

Risiko quantitativ erfasst

HIV-Übertragung durch Muttermilch

Bei HIV-positiven Frauen tritt der Aids-Erreger auch in der Muttermilch auf. Stillen kann also für ein Baby ansteckend sein. Wie gross dieses Risiko ist, weiss man allerdings nicht genau. In einer Untersuchung an 75 Patientinnen in Nairobi konnten amerikanische und kenianische Forscher jetzt erstmals die Zahl der Viren in der Muttermilch bestimmen. Sie ist einige Dutzend bis einige hundertmal kleiner als im Blut. Daraus auf ein kleines Ansteckungsrisiko schliessen zu wollen, wäre allerdings falsch. Ein Säugling trinkt täglich einen halben Liter und mehr. Das Forscherteam hat ausgerechnet, dass das Kind so im Durchschnitt mit über einer halben Million Viren in Kontakt kommt. Diese Anzahl kann in etwa einem Milliliter Blut vorhanden sein, wobei für eine Ansteckung eine viel kleinere Menge genügt. Angesichts dieser Berechnungen gehen die Forscher von einer erheblichen Ansteckungsgefahr aus. Deshalb sei HIV-positiven Müttern vom Stillen abzuraten.

Quelle: Lewis P. et al.: J Infect Dis 1997, 177, 34; aus: Astra Pressedienst 25.3.1998.

Umstrittenes Titelbild

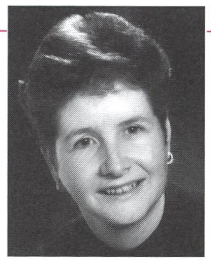
Auch ich machte mir Gedanken über das umstrittene Titelbild. Zuerst dachte ich, es wären zwei Hebammen am Werk. Mein Gedanke: nun wollen zwei Geld verdienen, Krankenkasse wohin? Eine Kollegin belehrte mich eines anderen. Als ich Hebamme lernte, hatte eine Frau gar nichts zu suchen da unten!! Und wurden diese Hände auch gewaschen und steril gemacht, und was haben sie alles berührt vorher? Wir mussten zehn Minuten mit Seife waschen und fünf Minuten mit Alkohol. Dann durfte man nichts mehr berühren vor dem Dammschutz. Als ich davon einer Bergbäuerin erzählte, lachte sie und meinte, es wäre wohl nachher nötiger gewesen. Dass jemand geschockt ist von dem Bild, verwundert mich. Was ja alles im Fernsehen und Film gezeigt wird, Zeugungsakte auf und unter der Decke. Die Jugend meint ja, sie müssten uns Alte aufklären. Schon Schulkinder können heute unbeaufsichtigt die grässlichsten Horror- und Kriegsszenen betrachten, wodurch sie laut Zeitungsberichten womöglich roh und brutal werden können. Von diesem Köpfchen sicher nicht.

Anna Waefler, Frutigen (Diplom 1948)

PS: Vor 40 Jahren hätte ich sicher noch anders geurteilt.

Standpunkt

Universitäre Ausbildung für Hebammen?



Ans Luyben
Hebamme, Ausbildnerin, und engagiert in der Hebammenforschung.

Eine Aussage, die mir im In- und auch im Ausland schon begegnet ist, nämlich dass «das Einzige, das wir in der Schweiz im europäischen Vergleich noch brauchen, eine universitäre Hebammenausbildung ist», hat bei mir viele Fragen und Feststellungen aufgeworfen. Diese beziehen sich hauptsächlich auf die Professionalisierung des Hebammenberufs und die Aus-, Fort- und Weiterbildung im Hebammenwesen, und sind aus internationaler Perspektive betrachtet.

- Wir brauchen unbedingt eine nationale Zukunftsbetrachtung des Berufs (z. B. Zukunftswerkstatt des SHV) in bezug auf Professionalisierung und Bildung, bevor ökonomische und politische Auseinandersetzung uns dazu zwingen. Wir sollten dabei den Hebammenberuf klar definieren, und zwar über das, was eine andere Berufsgruppe nicht leisten kann. De Vries beschreibt eine «Profession» anhand von Risiken, Wissen und Macht. Wird die Hebamme beschrieben als «Spezialistin in Low-Risk-Geburtshilfe», so wird sie wörtlich genommen inexistent. Denn für unser normales Leben brauchen wir ja keine Spezialisten. Eine eigenständige Berufsgruppe braucht eigene Standards, eine eigene Qualitätssicherung, eigene Ethikcodes, eigene Gutachter und eine eigene Forschung. An vielen dieser Aspekte wird schon gearbeitet.
  Eine Uni-Ausbildung wäre Resultat dieser Professionalisierung. Es braucht also eine Zukunftsbetrachtung.
- Eine Hebamme, die als Endresultat an einer Uni Pflegewissenschaften studiert, wird spätestens bei ihrer Abschlussarbeit Probleme bekommen. Im wesentlichen ist «Hebammen-Sein» keine pflegerische Spezialisierung, sondern ein eigenständiger Beruf mit einer eigenen Identität. In Ländern, in denen frau nur nach pflegerischer Vorausbildung Hebamme lernen konnte, wurde diese Möglichkeit abgeschafft (England, Belgien). Die EU fordert eine dreijährige Hebammenausbildung.
- Eine universitäre Ausbildung ist Resultat einer Professionalisierung. Wie schliesst diese an die Hebammenschule oder HöFa I an? Welche Vorausbildung ist nötig? Und welche für die zukünftige Hebammenausbildung?
- Um ihre momentanen Anforderungen zu erfüllen (u.a. SRK: 6 Funktionen) bräuchte die Hebammenausbildung mindestens 4 Jahre:
  - kein Verzicht auf gute Grundlagenkenntnisse
  - Soziologie und Psychologie sind notwendige Inhalte
  - Zeit für Praktika bei freischaffenden Hebammen ist nötig; geschichtlich und international sind sie wichtig für die Gewährleistung unseres Berufs
  - Schwangerenbetreuung sollte ebenfalls ein Ausbildungsschwerpunkt sein
  - Sparen im Gesundheitswesen, Abbau von Spitälern/Spitalleistungen können zu vermehrten Aufgaben für Hebammen führen (Hausgeburten, Geburtshäuser)
  - Minimalanforderung der EU: 3 Jahre. Holland und Frankreich: 4 Jahre, um Kompetenzen und Verantwortung entsprechen zu können
- Holland und England beispielsweise zeigen erst die Entwicklung eines Lehrstuhls für Hebammenwesen. Die Dozentinnen haben meist mit einer hebammenspezifischen Forschungsarbeit promoviert (z. B. J. Sleep zu Episiotomie) und wurden durch Mediziner (Geburtshilfe, Sozialmedizin) promoviert. Sie beteiligen sich am Unterricht in Pflegewissenschaften und Medizin, vertreten die Berufsinteressen der Hebammen und versuchen, eine universitäre Ausbildung für Hebammen zu gestalten.
- Es darf keine Unterscheidung in «Bett»- und «Doktor»-Hebammen geben. Die praktische Erfahrung soll auch in einer Uni-Ausbildung durch diese Praxisexpertinnen unterrichtet werden. Die Praxis ist ein Schwerpunkt des Berufs.
- Und wenn wir doch über Expertinnen reden: was sind Expertinnen im Hebammenberuf? Und welche Möglichkeiten haben sie?

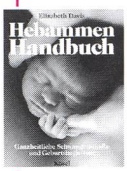
Wenn möglich möchte ich darauf gerne eine Antwort von Marie-Claude Monney Hunkeler.

Elizabeth Davies

Hebammen Handbuch

Ganzheitliche Schwangerschafts- und Geburtsbegleitung

1992, 256 Seiten, Fotos und Zeichnungen, Fr. 46.80
Verlag Kösel, München



Ausgehend von einem Berufsprofil, welches die Hebamme als diejenige beschreibt, welche den Normalzustand unterstützt und das Gleichgewicht der Natur achtet, leitet uns die Autorin zur Begleitung von Frauen während Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett an.
Sicher gibt es ausführlichere und genauere Bücher zu diesem Thema (z.B. «Das Hebammenbuch» und «Hebammenkunde»), aber keines beschreibt im Sinne eines Leitfadens so plastisch die Realitäten einer freischaffenden Hebamme (ausser vielleicht Frauke Lippens). So dient es denn auch zur Entscheidungshilfe für Hebammen, welche sich selbständig machen wollen (wirtschaftlicher und politischer Aspekt fehlt!), oder für Hebammen in Ausbildung, um sich mit dieser Perspektive unseres Berufes auseinanderzusetzen. Im Kapitel «Ein Ausblick» erzählt die Autorin glaubhaft, wie der Beruf das Privatleben beeinflussen kann, und sagt auch etwas zum Umgang mit den eigenen Energien (Stichworte: Selbstausbeutung vs. Delegieren von Verantwortung).
Die Stärke der Autorin liegt meiner Meinung nach darin, dass sie (fast immer) Haltung zeigt und uns mit ihrer Begeisterung und ihrem Engagement ansteckt. Dabei verliert sie keineswegs den Boden unter den Füssen, im Gegenteil bekomme ich den Eindruck, dass sie vor allem eine gewissenhafte, verantwortungsvolle «Handwerkerin mit Herz» ist (Originaltitel «Heart and Hands»). Dies wird darin ersichtlich, dass sie sich auf das Wesentliche beschränkt, die Anamnese sehr ernst nimmt (Fragebogen z.T. unangenehm penetrant) und mit einigen Ausnahmen klare Grenzen zieht (Kontraindikationen HG/Zusammenarbeit mit Ärzten/Ärztinnen). Ihr «Herz» kommt vor allem darin zum Ausdruck, wie sie Verständnis zu fördern sucht für die Individualität (Menschen und ihre Lebenssituationen), wie sie Dinge erklärt, aber auch nach Erklärungen sucht bei einer Abweichung vom Normalen – und nicht immer Antworten findet, sondern auch «nur» Wahrscheinlichkeiten. Sie versucht zu verbinden und Bezüge herzustellen und nicht «nur» zu analysieren. Ganz besonders stark finde ich, wie sie vor allem bei der Geburt das Prozesshafte am Geschehen und die Rolle der Hebamme beschreibt.
Am meisten Fragezeichen und Unsicherheiten hinterlassen bei mir die Kapitel Vorsorge, Probleme in der Schwangerschaft und Nachsorge. Das hat einerseits wohl mit der Fremdheit der Ansichten und Methoden (Herkunft der Autorin: USA) zu tun, andererseits bin ich mit gewissen Ansätzen nicht einverstanden. Ausserdem fehlen mir wichtig erscheinende Tips und Therapievorschläge, oder mir unbekannte Mittel sind unvollständig beschrieben. Oder finden sich wohl unter den SH-Leserinnen Hebammen, die mit den Methoden fetale Kopfhautmassage bei fetalem Stress zur Zustandsbeurteilung, manuelle Drehung bei hiHHL und innere Korrektur bei Deflektionslagen persönliche Erfahrung haben?

Ursi Scherer, Hebamme

Herausgegeben vom Eidg. Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann

1000 Adressen für Frauen in der Schweiz/ 1000 adresses pour les femmes en Suisse/ 1000 indirizzi per le donne in Svizzera

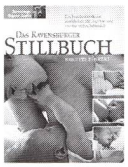
1998. 411 Seiten, dreisprachig. Kostenlos erhältlich (schriftliche Bestellung) bei: EDMZ, 3000 Bern

Information, Beratung und Vernetzung sind grundlegend für Frauen jeden Alters und in jeder Lebenslage. Welches sind die wichtigsten beruflichen Frauennetze in der Schweiz? Wo finde ich kompetente Beratung zu Fragen der Gesundheit oder des Zusammenlebens? Wohin wende ich mich als gewaltbetroffene Frau? Oder wo treffen sich Frauen zum gegenseitigen Austausch, zum Tanz, zu Veranstaltungen? Antworten auf solche und viele weitere Fragen gibt diese Publikation. In 18 Kapiteln sowie einem Anhang sind, nach Kantonen geordnet, eine Fülle von nützlichen Adressen aufgeführt. Über Inhalt und Abgrenzung informiert jeweils die Einleitung, in der auch Hinweise allgemeiner Art zu finden sind. Das Nachschlagewerk dient einzelnen Frauen, die Unterstützung und Information suchen, aber auch allen Institutionen, welche Frauen beraten und Adressen weitervermitteln.
Das Handbuch erscheint zum zehnten Geburtstag des Eidg. Büros für die Gleichstellung von Frau und Mann bereits in seiner dritten, stark erweiterten Ausgabe. Ein Muss in jedem informierten Büro oder Haushalt!

Brigitte Benkert

Das Ravensburger Stillbuch

1997. 192 Seiten, ca. 100 Farbfotos und 10 Zeichnungen, Fr. 29.80
Ravensburger Buchverlag



Ein wunderbares Buch für Fachpersonen und Eltern! Darin ist nun wirklich alles enthalten – von Kultur über alltägliche und besondere Stillsituationen bis hin zu Medikamenten. Die Fotos und Zeichnungen sind sehr schön, der Aufbau des Buches animiert zum Weiterlesen. Die Kapitel Stillen von Frühgeburten und Stillen von kranken und behinderten Kindern fand ich sehr schön beschrieben. Dank diesem Beitrag weiss ich nun, dass es neben Frau Dr. Marcovich in Wien auch in Estland (Tallinn) seit beinahe zehn Jahren eine sehr eindrückliche Frühgeburten-Klinik für Mutter und Kind gibt. Angesprochen haben mich auch die jeweils kurzen Abschnitte. Das Wichtige ist klar und deutlich formuliert.
Zwei Dinge möchte ich anfügen: Aufpassen beim Schneiden der Stillhütli zum Abgewöhnen: Die Schnittfläche könnte zu Zungenverletzungen führen. Und da sich die Muttermilch dem Alter des Säuglings anpasst, würde ich keine im Wochenbett abgepumpte und eingefrorene Milch geben. Sie wäre wohl zu wenig nahrhaft, hilft jedoch als Überbrückung. (Vielleicht zwei spitzfindige Anmerkungen, aber für mich wichtig.) Ich kann das Buch nur empfehlen.

Eveline Stupka, Hebamme

Beda M. Stadler

Es gibt keine menschlichen Gene

Mythen und Fakten über Gentechnologie

1997. 243 Seiten,
52 Abbildungen, Fr. 35.90
Verlag Hans Huber, Bern

Das Thema «Genmanipulation» hat mich schon früher beschäftigt. Ich ging mit grosser Skepsis an die Lektüre dieses Buches – war dann aber bald erstaunt, fasziniert und gefesselt von der Art und Weise, wie der Autor das Thema angeht.
Er bringt ausgezeichnete, für Laien verständliche Beispiele, wobei ich mich als Krankenschwester nicht als Laie bezeichnen möchte. Für Leserinnen ohne medizinische Kenntnisse ist das Buch manchmal schwierig zu verstehen, da einige Stellen mit rein wissenschaftlichen Erklärungen gewisse theoretische Kenntnisse voraussetzen. Jedes Kapitel beginnt mit einer erheiternden Comiczeichnung des 12jährigen Sohnes des Autors. Stadler geht viele Umwege, um allgemeines menschliches Verhalten zu erklären, z. B. die Haltung gegenüber Neuem: Wenn Neuerungen Tabus brechen, werden sie erst anerkannt, sobald ihr Nutzen erkennbar ist. Gentechnologie gibt es seit zehn Jahren, und seither sind viele Medikamente auf den Markt gekommen, die dank diesen Erkenntnissen hergestellt werden. Dazu benutzt man auch transgene Mäuse, was zu vielen Kontroversen geführt hat. Was jetzt Schwierigkeiten bereitet, ist auch eine Frage der Kommunikation: Das Wort «Gen-Manipulation» ist an und für sich negativ besetzt. Die vielen aus dem Englischen stammenden Ausdrücke tragen ebenfalls zu Missverständnissen bei.
Der Autor schreibt ausführlich über die Problematik der herbizidresistent gemachten Sojapflanze der Firma Monsanto. Es gelingt ihm tatsächlich, verständlich zu machen, dass eine Nutzpflanze, die ohne tonnenweisen Einsatz von giftigen Herbiziden gute Erträge gibt, vielleicht eher «biologisch» ist als eine herkömmliche Pflanze es sein kann. Verblüffende Beispiele dieser Art finden sich noch viele in diesem Buch. Stadler vergleicht auch die bekannten Zuchtmethoden mit den Verbesserungen einer Pflanze oder eines Nutztieres durch Gentechnologie. Spätestens bei den Tieren wird es jedoch heikel – man denke an das Schaf «Dolly». Könnte das auch beim Menschen angewendet oder missbraucht werden? Die ethischen Fragen werden ernsthaft angegangen. Einige Beispiele zeigen auch soziale Folgen der neuen Technologie auf. Die Art, wie der Autor einige Aussagen macht, wirkt manchmal zu zynisch oder sarkastisch. Man kann ihm nachfühlen, dass er manchmal genug hat von Argumenten der Gegner, die weder Hand noch Fuss haben. Er nimmt jedoch die existierenden Ängste wahr – ich glaube, dies ist der Grund, weshalb er mehrheitlich überzeugend wirkt. Ich empfehle das Buch allen Skeptikern zur Lektüre – es ist ein Gegengewicht zu anderen Informationsschriften und wichtig im aktuellen Meinungsbildungsprozess.

Margrit Heller, Hebamme, zurzeit in Sierra Leone

Stephan Binkert-Zerkiebel

Vater werden im Bann des medizinischen Systems

Eine Studie aus einer Perspektive «Kritischer Männerforschung»

1998. 180 Seiten, A4, Spiralbindung, Fr. 36.– plus Porto und Verpackung.
Zu beziehen bei:
Stephan Binkert,
Unterdorf 11,
3510 Konolfingen,
Tel. 031 791 08 45

Der Autor, Psychologe und Vater zweier Kinder (Geburtshaus und Hausgeburt), geht in seiner umfangreichen Studie der Frage nach, wie heute werdende Väter die Zeit der Schwangerschaft ihrer Partnerin, die Geburt ihres Kindes im Spital und die erste Zeit zu dritt zu Hause erleben.
Interviews zu verschiedenen Zeitpunkten vor und nach der Geburt mit zwölf werdenden Vätern, deren vier in der Studie ausführlich zu Wort kommen, sind das Rohmaterial für Binkerts Untersuchung.
Es zeigt sich, dass der Übergang zur Elternschaft für Mann und Frau einen identitätsverändernden Prozess darstellt. Der werdende Vater wird in seinem Übergang zur Vaterschaft in der Regel auf die blosse Rolle des Unterstützers seiner Partnerin reduziert. Viele Männer hegen jedoch den Wunsch nach einer innigen Beziehung zum Kind im Sinne einer aktiven, fürsorglichen Vaterschaft, verbunden mit einer partnerschaftlichen Paarbeziehung. Dazu wäre vermehrt die Unterstützung durch die Institutionen und Vertreter/Vertreterinnen des medizinischen Systems notwendig. Der Ansatz der «Kritischen Männerforschung», zu dem sich der Autor bekennt, ortet nun gerade im medizinischen System unserer patriarchalen Kultur diesbezüglich grosse Defizite: Die Geburtshilfe, früher in Frauenhand, hat sich zur modernen, hochtechnisierten Perinatalmedizin entwickelt, deren Kennzeichen unter anderem Maskulinisierung, Medizinalisierung, Pathologisierung sind. Der natürliche Geburtsprozess wird nach Ansicht des Autors in diesem System vielfach unterbrochen und gestört, die Geburt wird allzuoft zur Entbindung, und das Potential des Mannes zu einem aktiven Vater-Werden stark beschnitten.
Der Autor listet zahlreiche Vorschläge zu Veränderungen auf gesellschaftlicher wie institutioneller Ebene auf und zeigt Wege, wie Männer zu aktiver und fürsorglicher Vaterschaft finden können. Ein sehr ausführliches Literaturverzeichnis beschliesst die Studie. Wer sich am kulturkritischen und männeremanzipatorischen Ansatz des Autors nicht stört, findet eine Fülle von interessanten Erfahrungsberichten, Reflexionen und Anregungen zur Unterstützung von jungen Paaren in ihrer Entwicklung zur Familie.

Gerlinde Michel

Spätsommer in Andalusien

vom 11. bis 25. September nisten wir uns zu 8 Frauen in der Hacienda ein, machen Ferien und lernen Geburtshilfliches: Aromatherapie, Geburtsvorbereitung, Massagen, Hausgeburt...

Zum allerschönsten Sandstrand geht's in 10 Minuten zu Fuss, nach Conil, ins Dorf, 5 Minuten mit dem Auto. Im September hat die Costa de la Luz Sommertemperaturen, also Bikini und Fächer einpacken.

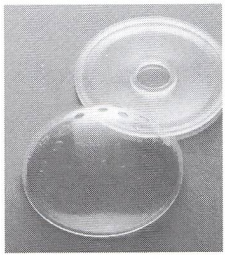
Wohnen, Auto, Kurs DM 1200.–, Flug extra.

Prospekt und Kurz-Info bei Gudrun Kaiser, 089 34 71 19.

Näheres bei Claudia Kaiser, Hausgeburtshebamme, Madrid, Telefon 0034-91-4296354 oder 0034 908509201.

Für stillende Mütter

Elektrische Brustpumpen zum Mieten, Medela Mini Electric, Medela Hand-Brustpumpe, umfangreiches Sortiment an Medela Stillhilfen.



Brustwarzenschutz

Hervorragendes Hilfsmittel um Flach- oder Hohlwarzen auf die Stillzeit vorzubereiten.

Muttermilch ist die beste Nahrung für das Baby.
Wenn beim Stillen Probleme auftreten, bieten wir ein komplettes Programm an Stillhilfen.

Medela AG
Medizintechnik
Lättichstrasse 4
6341 Baar
Telefon 041-769 51 51

medela®

Seit 100 Jahren liefert in bekannt guter Qualität

- **Hebammen-Ausrüstungen**
- **Gerätschaften und Instrumente**
- **Hebammentaschen** (mit und ohne Inhalt)
- **Sonicaid 121 Detektor** (weltweit kleinstes und leichtestes Einhandgerät für die fetale Herzfrequenz)
- **KURZ-Federzugsäuglingswaage** (geeicht, geringes Eigengewicht, zusammenlegbar)

Gottlob Kurz GmbH
D-65207 Wiesbaden
Hinterbergstraße 14
Telefon 0049-611-1899019
Telefax 0049-611-9505980

Zentralsekretariat ***Secrétariat central***
Flurstrasse 26, 3000 Bern 22
Tel. 031 332 63 40, Fax 031 332 76 19

Öffnungszeiten ***Heures d'ouverture:***
Montag bis Donnerstag *lundi au jeudi*
9–11 und/*et* 14–16 Uhr/*heures*
Freitag/*vendredi* 9–11 Uhr/*heures*

DIE NEUEN SPEZIALKISSEN FÜR DIE GEBÄRWANNE

Verlangen Sie unsere Broschüre

Wir vermieten und verkaufen auch Gebärwannen und tragbare Gebärbecken für Hausgeburten

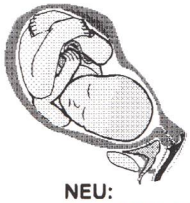
AQUA BIRTH & POOLS GMBH

Kastanienweg 3
6353 Weggis
Tel: 041-390 02 02
Fax: 041-390 08 04

RIKEPA DEMO

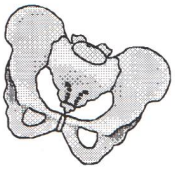
Breubergblick 23, D-64747 Breuberg
Tel.: 0049 61 65 91 22 04
Fax.: 0049 61 65 91 22 05

Wir bieten an: Geburtshilfliches Lehr- und Demonstrationsmaterial



Verschiedene Geb.-Atlanten und Poster, weibliche Becken, Puppen, Plazenta Bälle, Gym.-Matten, Massage-Roller Stethoskope und vieles mehr .....!!

NEU:
Detektor für fetale Herzfrequenzen



Fordern Sie JETZT unseren kostenlosen Katalog an !!

Sektionsnachrichten/Communications des sections

Schweizerischer Hebammenverband **SHV**/Fédération suisse des sages-femmes **FSSF**/Federazione svizzera delle levatrici **FSL**/Federaziun svizra da las spendreras **FSS**

Zentralpräsidentin/ Présidente centrale
Clara Bucher, Flurstrasse 26
3000 Bern 22

Zentralsekretariat/ Secrétariat central
Flurstrasse 26, 3000 Bern 22
Telefon 031 332 63 40
Telefax 031 332 76 19
e-mail: hebammen@bluewin.ch

Öffnungszeiten:
Mo–Do 9–11 und 14–16 Uhr,
Fr 9–11 Uhr

Heures d'ouverture:
lu–je 9 h–11 h et 14 h–16 h,
ve 9 h–11 h

Sektionen/Sections

Aargau:
Susanne Schreiber, Brummelstr. 16a
5033 Buchs, Tel. 062 822 82 16

Bas-Valais:
Marie-Hélène Bornet
Av. Général-Guisan 15, 3960 Sierre
Tél. 027 455 92 46

Beide Basel (BL/BS):
Franziska Suter, Kirschblütenweg 2
4059 Basel, Tel. 061 361 85 57

Bern:
Kathrin Tritten
Zur Station 5, 3145 Niederscherli
Tel. 031 849 10 31
Annelise Mebes-Wiedmer
Kursaalstr. 9, 3013 Bern
Tel. 031 332 84 45

Fribourg:
Rosaria Vorlet-Crisci
Au Village 35, 1802 Corseaux
Tél. 021 921 38 26
Anne-Marie Mettraux-Berthelin
Pisciculture 11, 1700 Fribourg
Tél. et fax 026 424 95 39

Genève:
Béatrice Van der Schueren
3 ch. de Bonne, 1233 Berney
Tél. 022 757 29 10

Oberwallis:
Anny Holzer-Schriber (ad int.), Gliserallee 138, 3902 Glis, Tel. 027 932 09 74

Ostschweiz (SG/TG/AR/AI/GR):
Agnes Berdnik (ad int.), Cunzstr. 16
9016 St.Gallen, Tel. 071 288 69 35

Solothurn:
Bettina Kohli-Profe, Steinbitzweg 6 B
5105 Au/Auenstein, Tel. 062 893 23 31

Schwyz:
Susanne Bovard, Hinterfeld 5b
8852 Altendorf, Tel. 055 442 37 83

Ticino:
Francesca Coppa Dotti
6763 Mairengo, Tel. 091 866 11 71

Vaud-Neuchâtel (VD/NE):
Nicole Demiéville Garmi
Av. de la Dôle 18, 1005 Lausanne
Tél. 021 312 73 93
Corinne Meyer, Bressonnaz-dessus
1085 Vulliens
Fax + Tél. 021 905 35 33

Zentralschweiz (LU/NW/OW/UR/ZG):
Marianne Indergand-Erni
Türlachstrasse 16, 6060 Sarnen
Tel. 041 660 87 42

Zürich und Umgebung (ZH/GL/SH):
Désirée Kägi Pedrina
Sihlamtstrasse 8, 8002 Zürich
Tel. 01 281 29 60
Monique Ruckstuhl-Créteur
Dorfstrasse 63, 5628 Aristau
Tel. 056 664 35 89

AARGAU

062 824 48 54

Neumitglieder

George Nicole, Wettingen, Hebamme in Ausbildung an der Hebammenschule St.Gallen; Lanter Regula, Rudolfstetten, Hebamme in Ausbildung an der Hebammenschule St. Gallen.

BEIDE BASEL (BL/BS)

061 361 85 57

Neumitglied

Wudtke Katharina, Basel, 1977, Braunschweig D.

BERN

031 849 10 31
031 332 84 45

Neumitglieder

Hämmerli Roth Susanne, Seftigen, 1992, Bern; Tucci Assunta, Busswil, Hebamme in Ausbildung an der Hebammenschule Bern; Wobmann Nicole, Biel, Hebamme in Ausbildung an der Hebammenschule Bern; Würsten Stefanie, Gstaad, Hebamme in Ausbildung an der Hebammmenschule Bern.

Arbeitsgruppe freipraktizierender Hebammen

Wir treffen uns am Dienstag, 16. Juni, um 19.30 Uhr in der Frauenklinik Bern, Sitzungszimmer 3. Stock.

Heidi Stäheli

OBERWALLIS

077 328 93 37

Neumitglied

Gundi Edith, Baltschieder, 1997, Zürich.

Memoblöcke: jetzt bestellen!

Die Bestellfrist für Memoblöcke (Post-it-Zettel mit neuem Logo) läuft noch bis zum 30. Juni.
Bestellen bei: Anni Holzer, 027 923 09 74.

Anni Holzer

OSTSCHWEIZ

071 288 69 35

Neuwahlen an der Hauptversammlung

- Als neue Vertreterin im Zentralvorstand wurde gewählt: Heidi Zimmermann, Freiheitsgasse 12, 9320 Arbon.
- Als Co-Präsidentinnen der Sektion wurden gewählt: Gabriella Sieber, Bungertweg 2, 7000 Chur; Lena Vetsch, Oberdorf 47, 9044 Wald.

Mitteilung an die freiberuflichen Hebammen

Betrifft: KK Visana
Alle Abrechnungen von Kreuzlingen bis Poschiavo an:
Visana Leistungszentrum St.Gallen, Rosenbergstrasse 51, Postfach, 9001 St.Gallen.

Agnes Berdnik

VAUD-NEUCHÂTEL

021 312 73 93

Nouveaux membres

Drolet Katie, Lausanne, élève sage-femme à l'école de Lausanne; Hertzeisen Céline, Corseaux, élève sage-femme à l'école de Lausanne.

Sommeraktion

Hosen, Hosen...

Fr. 25.– pro Paar

Bestellungen
im Zentralsekretariat
031 332 63 40

Action d'été

«Qui veut mes beaux pantalons, pas chers...?»

Fr. 25.– la paire

A commander
auprès du secrétariat central
031 332 63 40

ZENTRALSCHWEIZ

041 660 87 42

Fachgruppe freipraktizierender Hebammen

Wir treffen uns am Donnerstag, 2. Juli, um 20 Uhr im Restaurant Sonne in Emmenbrücke.

Esther Fischer-Brun

Gratulation

Wir gratulieren *Regina Truttmann-Truttmann, Seelisberg! Seit 40 Jahren gehört sie unserem Verband und der Sektion Zentralschweiz an.*

Liebe Regina
Nach der Ausbildung und dem Abschluss 1957 an der Hebammenschule St.Gallen kamst Du wieder in die Innerschweiz zurück. Seit den frühen sechziger Jahren arbeitest Du als Beleghebamme am Spital in Stans und als freipraktizierende Hebamme. Auch bei der Mütterberatung in Emmetten stehst Du Frauen und Kindern mit Rat und Tat zur Seite. Du bist in der Region eine bekannte Persönlichkeit und bei Frauen, Familien und Kolleginnen sehr ge-

schätzt. Mit grosser Freude bist Du in Deinem Beruf tätig, und dies als Mutter von vier Kindern auf einem landwirtschaftlichen Betrieb – in all den Jahren sicher nicht immer eine leichte Aufgabe. Du verfolgst mit Interesse die Verbandsaktivitäten.
Wir danken Dir dafür, wünschen Dir in Zukunft alles Gute und freuen uns, Dich weiterhin als erfahrene Fachfrau in unserem Kreis zu haben. *Bernadette Purtschert*

ZÜRICH UND UMGEBUNG

056 664 35 89
01 281 29 60

Neumitglieder
Böhme Ursula, Dübendorf, 1995, Karlsruhe D; Huber Heinzmann Ingrid, Obfelden, 1993, St.Gallen; Leuteritz Anke, Zürich, 1997, Zürich; Müller Caroline, Glattbrugg, Hebamme in Ausbildung an der Hebammenschule Zürich; Sossai Barbara, Luzern, Hebamme in Ausbildung an der Hebammenschule Zürich; Wick Gabriela, Au, Hebamme in Ausbildung an der Hebammenschule Zürich.

Fortbildungsveranstaltung

Der plötzliche Kindstod
Mittwoch, 1. Juli,
9.30–16.30 Uhr,
Schulungszentrum,
Gloriastrasse 19, 8006 Zürich
(Tram Nr. 6 bis «Platte»)
Referenten: Frau Dr. med. Ghelfi, Kinderspital Zürich, Frau Colette Wyler, Hebamme und betroffene Mutter, Frau Jasmin Berger, Präsidentin Elternvereinigung SIDS, Olten, und betroffene Mutter.
Kosten: M: 110.–, NM: 130.–, HA: 50.–, Lunch inbegriffen (Tageskasse)
Anmeldung: bis 30. 5. an: Ottilia Hägler, Am Wolfsgraben 22, 8135 Langnau a. A.

Rita Kaufmann

Ausbildungszentrum für alternative Heilmethoden

Vielseitiges Kursangebot für den Hausgebrauch oder als Einstieg zum Berufsmasseur

• **Klassische Körpermassage** • **Fussreflexzonen-Massage** • **Sumathu-Therapie** • **Manuelle Lymphdrainage u.v.m.**

Verlangen Sie unser detailliertes Kursprogramm

Zentrum Bodyfeet®
MASSAGEFACHSCHULE

Max Sulser, Aarestrasse 30, 3600 Thun, Tel. 033 222 23 23
Filiale: Tiefenaustr. 2, 8640 Rapperswil, Tel. 055 210 36 56
Zweigstellen: Muri/AG, Solothurn, Jegenstorf, Muttenz, Sutz-Lattrigen, Maienfeld

Craniosacrale Behandlung

Einführungstag in Basel:
4. Juli 1998

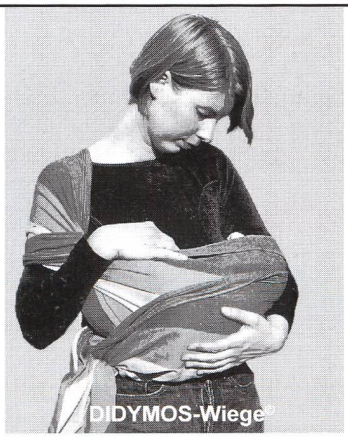
Basiskurs CS 1 in Basel:
10.–13. September 1998 oder 12.–15. November 1998

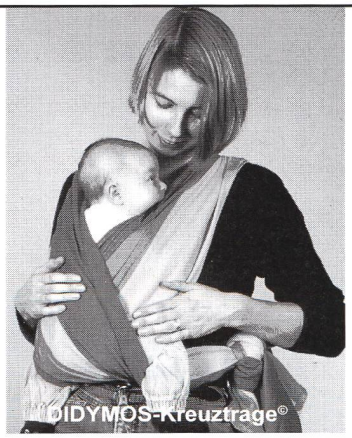
SPHINX CRANIOSACRAL-INSTITUT

Info:
Sphinx-Craniosacral-Institut
Postfach 629
4003 Basel
Telefon 061 274 07 74
Fax 061 274 07 75

- das Original seit 1972 -
DIDYMOS®
Erika Hoffmann
Das Babytragtuch.
von Hebammen und Ärzten empfohlen

- in der besonderen Webart
- aus 100% Baumwolle, Wolle, Leinen oder Hanf
- waschbar bis 95 Grad
- wunderschöne Farben
- in Längen bis 460 cm





Zum Binden auch als "Hüftsitz", "Känguruhtrage", und "Rucksack".

Kostenlose Prospekte, Beratung, Bestellung bei:
DIDYMOS®
c/o Claudia Amadori-Eugster
Piazza Stazione 2
6600 Locarno
Tel.: 091/743 91 20
oder +49/7141/92 10 24
http://www.didymos.de

DIDYMOS ist Vollmitglied im Arbeitskreis Naturtextil e. V.
Wir liefern innerhalb 1-2 Tagen

Sonderkonditionen für Hebammen wie Gruppenrabatt, ermäßigte Vorführtücher und kostenloses Video

1998

AUGUST/AOÛT AGOSTO

Fr, 21. August

▶ Wickel während Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und für Säuglinge, Teil 2

Besuchter Teil 1 Vorbedingung

Erfahrungsaustausch, Wickel mit Heil- und Nutzpflanzen und ätherischen Ölen
Ort: Villa Stucki, Bern
Zeit: 9.30–17 Uhr
Referentin: Susanna Anderegg-Rhyner, AKP, Gesundheitsberaterin, Wickelfachfrau
Kosten: M Fr. 170.–, NM Fr. 245.–, HA: 120.–
Anmeldeschluss: 21. Juli
*Anmeldungen/Auskunft**

So, 23.–Mo, 24. August

▶ Beckenbodenarbeit – Grundkurs «Neue Zeiten – neues Sein»

Sanftes Training im Früh- und Spätwochenbett mit Schwerpunkt Beckenbodenarbeit für die Rückbildung
Ort: Boldern, 8706 Männedorf
Referentinnen: S. Friese-Berg, Hebamme; A. Hope, Physiotherapeutin
Kosten: M Fr. 530.–, NM Fr. 660.– (inkl. DZ und VP)
Anmeldeschluss: 3. Juli
*Anmeldungen/Auskunft**

Di, 25.–Mi, 26. August

▶ Beckenbodenarbeit – Aufbaukurs

Rückbildungs- und Beckenbodengymnastik, Schwerpunkt Harninkontinenz
Ort: Boldern, 8706 Männedorf
Referentinnen: S. Friese-Berg, Hebamme; A. Hope, Physiotherapeutin
Kosten: M Fr. 530.–, NM Fr. 660.– (inkl. DZ und VP)
Anmeldeschluss: 3. Juli
*Anmeldungen/Auskunft**

Di, 25.–Mi, 26. August

▶ Körper- und Atemtherapie LIKA im Berufsalltag der Hebamme

Ort: Windisch
Zeit: 9.30–17.15 Uhr
Referentinnen: Edith Gross, dipl. Pneopädin AFA, Giovanna Caflisch, dipl. Körper- und Atemtherapeutin LIKA; Hebamme
Kosten: M Fr. 370.–, NM Fr. 480.–, HA Fr. 300.–
Anmeldeschluss: 25. Juli
*Anmeldungen/Auskunft**

Sa, 29. August

▶ Dammnaht post partum

Ort: Hebammenschule Luzern
Zeit: 9.30–etwa 17 Uhr
Referentin: Elisabeth Blöchlinger, Ärztin
Kosten: Fr. 120.– ohne Kursunterlagen
Anmeldeschluss: 29. Juli
*Anmeldungen/Auskunft**

SEPTEMBER/SEPTEMBRE SETTEMBRE

Di, 1. September

▶ Orientalischer Tanz zur Geburtsvorbereitung, Geburt und Rückbildung, Einführung, Teil 3

Teil 1 + 2 Vorbedingung
Ort: Tanzstudio Marina Wallier, Zürich
Zeit: 9.30–16.30 Uhr
Referentin: Sibylla Spiess, Gymnastiklehrerin und Tanzpädagogin
Kosten: M Fr. 175.–, NM Fr. 245.–, HA Fr. 125.–
Anmeldeschluss: 25. Juli
*Anmeldungen/Auskunft**

Fr, 4.–Sa, 5. September,

▶ Hebammenforschung: Einführung, Anwendung, Umgang, Ethik, Teil 1

Freitag, 2. Oktober, Teil 2
Freitag, 30. Oktober, Teil 3
Ort: Hebammenschule / Frauenklinik Luzern
Zeit: 9.30–17 Uhr
Referentinnen: Ans Luyben und Mitarbeiterinnen
Kosten: M Fr. 470.–, NM Fr. 630.–
Anmeldeschluss: 15. August (mindestens 15 TN)
*Anmeldungen/Auskunft**

Mo, 7. September

▶ Stillen, Teil 2

Stillprobleme, Fallbesprechungen
Ort: Restaurant Schlössli, St.Gallen
Zeit: 9.30–17 Uhr
Referentin: Silvia Keel-Hügli, Laktationsberaterin IBCLC
Kosten: M Fr. 170.–, NM Fr. 250.–, HA Fr. 120.–
Anmeldeschluss: 7. August
*Anmeldungen/Auskunft**

Lu 7–ma 8 septembre

▶ Comment éviter l'épuisement professionnel ou le burn-out

Session en collaboration avec l'ASI NE-JE
Lieu: La Chaux-de-Fonds
Horaire: 9 h à 17 h
Intervenante: Marie-Claude Audetat, psychologue du travail
Prix: M Fr. 260.–, NM Fr. 300.–
*Inscriptions/Renseignements**

Je 10–ve 11 septembre

▶ Prendre soin de personnes de cultures différentes

Session en collaboration avec l'ASI
Lieu: Fribourg
Horaire: 9 h à 17 h
Intervenants: François Fleury, ethno-psychothérapeute, Anne-Marie Pillonel, sage-femme
Prix: M Fr. 260.–, NM Fr. 350.–
Délai d'inscription: 10 août
*Inscriptions/Renseignements**

Ma 15–je 17 septembre

▶ Trouver un positionnement juste dans mes relations professionnelles

Session en collaboration avec l'ASI Genève
Lieu: Genève, ASI
Horaire: 9 h à 17 h
Intervenante: Christine Meinhardt, psychothérapeute et formatrice
Prix: M Fr. 360.–, NM Fr. 470.–
*Inscriptions/Renseignements**

Di, 15.–Sa, 19. September

▶ Reflexzonentherapie am Fuss nach H. Marquardt

Einführungskurs für Hebammen
Ort: Bachtelenweg 17, 4455 Zunzgen BL
Referentin: Anna-Maria Eichmann, langjährige Mitarbeiterin von H. Marquardt, Leiterin Zweiglehrstätte Zunzgen
Kosten: M Fr. 650.–, NM Fr. 850.– (ohne Material, Übernachtung und Verpflegung)
Anmeldeschluss: 19. Juli
*Anmeldungen/Auskunft**

M: Mitglied/membre/membre
NM: Nichtmitglied/non-membre/non-membre
HA: Hebammen in Ausbildung
ESF: élève sage-femme
AL: allieva levatrice

* *Anmeldungen:* schriftlich an SHV
* *Infos:* SHV, 031 332 63 40
* *Inscriptions:* par écrit à la FSSF
* *Infos:* FSSF, 031 332 63 40
* *Iscrizioni:* per iscritto alla FSL
* *Informazioni:* FSL, 031 332 63 40

Mi, 16.–
Do, 17. September

▶ Aromatherapie, Teil 1

Einführung in die Wirkung der Düfte in Anlehnung an das Buch «Die Hebammensprechstunde»
Ort: Hotel Rössli, Mogelsberg SG
Zeit: Mi 13 – Do 14 Uhr
Referentin: Ingeborg Stadelmann, Hebamme
Kosten: M Fr. 370.–, NM Fr. 470.–, HA Fr. 320.– (inkl. VP und DZ, EZ plus Fr. 20.–)
Anmeldeschluss: 27. Juli
*Anmeldungen/Auskunft**

Do, 17.–
Fr, 18. September

▶ Schwangerschaftsvorsorge durch die Hebamme

Naturheilkundliche Tips und Anwendungen
Ort: Hotel Rössli, Mogelsberg SG
Zeit: Do 16 – Fr 17 Uhr
Referentin: Ingeborg Stadelmann, Hebamme
Kosten: M Fr. 370.–, NM Fr. 470.–, HA Fr. 320.– (inkl. VP und DZ, EZ plus Fr. 20.–)
Anmeldeschluss: 27. Juli
*Anmeldungen/Auskunft**

Fr, 18. September

▶ Duftkompressen und Aromamassage für die Frau – eine sanfte Methode mit tiefer Wirkung! Teil 1

Für Frauenheilkunde und Selbstpflege
Weitere Kursdaten: 13. November, Teil 2
Ort: Villa Stucki, Bern
Zeit: 9.30–17 Uhr
Referentin: Susanna Anderegg-Rhyner, AKP, Gesundheitsberaterin, Ausb. in Aromamassage und -therapie
Kosten: M Fr. 170.–, NM Fr. 245.–, HA Fr. 120.–
Anmeldeschluss: 18. August
*Anmeldungen/Auskunft**

Ma 29–me 30 septembre

▶ S'exprimer avec aisance

Session en collaboration avec l'ASI Genève
Autres dates de cours: ma 20 octobre
Lieu: Genève, ASI
Horaire: 9 h à 17 h
Intervenant: Jacques Silvanie, consultant-formateur
Prix: M Fr. 360.–, NM Fr. 420.–
*Inscriptions/Renseignements**

OKTOBER/OCTOBRE OTTOBRE

Lu 5 octobre

▶ Maîtriser le processus de négociation

Session en collaboration avec l'ASI Genève
Lieu: Genève, ASI
Horaire: 9 h à 17 h
Intervenant: Bernard Radon, formateur à Coaching Systems
Prix: M Fr. 130.–, NM Fr. 170.–
*Inscriptions/Renseignements**

Mi, 7. – Do, 8. Oktober

▶ Homöopathie im Hebammenalltag

Häufige Mittel in der Geburtshilfe aus der Sicht der Hebamme
Ort: Hotel Rössli, Mogelsberg SG
Zeit: Mi 13–Do 14 Uhr
Referentin: Ingeborg Stadelmann, Hebamme
Kosten: M Fr. 370.–, NM Fr. 470.–, HA Fr. 320.– (inkl. VP und DZ, EZ plus Fr. 20.–)
Anmeldeschluss: 17. August
*Anmeldungen/Auskunft**

M: Mitglied/membre/membre
NM: Nichtmitglied/non-membre/non-membre
HA: Hebammen in Ausbildung
ESF: élève sage-femme
AL: allieva levatrice

Me 7–je 8 octobre

▶ Améliorer les relations professionnelles

Session en collaboration avec l'ASI Fribourg
Lieu: Fribourg
Horaire: 9 h à 17 h
Intervenantes: Isabelle Bühlmann Kuhn, infirmière en psychiatrie, analyste transactionnelle; Maïté Dumont, assistante sociale
Prix: M Fr. 300.–, NM Fr. 420.–
*Inscriptions/Renseignements**

Do, 8.–Fr, 9. Oktober

▶ Aromatherapie, Teil 2

Weiterführung in die Wirkung der Düfte in Anlehnung an das Buch «Die Hebammensprechstunde»
Ort: Hotel Rössli, Mogelsberg SG
Zeit: Do 16 – Fr 17 Uhr
Referentin: Ingeborg Stadelmann, Hebamme
Kosten: M Fr. 370.–, NM Fr. 470.–, HA Fr. 320.– (inkl. VP und DZ, EZ plus Fr. 20.–)
Anmeldeschluss: 17. August
*Anmeldungen/Auskunft**

Mo, 26.–Mi, 28. Oktober

▶ Kinästhetik – Infant Handling, Grundkurs

Interdisziplinärer Kurs SBK, SHV, SPV, EVS
Ort: Diakoniewerk Neumünster, Zollikerberg
Referentinnen: Lydia Geisseler, Sozialpädagogin; Elisabeth Wyss Vogel, Primarlehrerin, beide Kinästhetik-Infant Handling-Trainerinnen
Kosten: M Fr. 600.–, NM Fr. 780.–
Anmeldeschluss: 15. September
Anmeldungen/Auskunft: SBK-Bildungszentrum Zürich Telefon 01 297 90 70, Fax 01 297 90 80

Fr, 30.–Sa, 31. Oktober

▶ Homöopathie, Teil VII

Die Salze und ihre Verbindungen
Ort: Bildungs- und Ferienzentrum Matt, 6103 Schwarzenberg LU
Zeit: Fr 14.15–Sa 13 Uhr
Referent: Dr. med. F. Graf, praktizierender homöopathischer Arzt und Geburtshelfer
Kosten: M Fr. 310.–, NM Fr. 400.– (VP, DZ)
Anmeldeschluss: 18. September
*Anmeldungen/Auskunft**

Sa, 31. Oktober–
So, 1. November

▶ Homöopathie, Teil II

Der lange Weg zur Arznei, Anwendung im Wochenbett und die Zeit danach
Ort: Bildungs- und Ferienzentrum Matt, 6103 Schwarzenberg LU
Zeit: Sa 16.15–So 15.30 Uhr
Referent: Dr. med. F. Graf, praktizierender homöopathischer Arzt und Geburtshelfer
Kosten: M Fr. 310.–, NM Fr. 400.– (VP, DZ)
Anmeldeschluss: 18. September
*Anmeldungen/Auskunft**

NOVEMBER/NOVEMBRE NOVEMBRE

Sa 7–di 8 novembre

▶ Yoga et maternité, 2e niveau

Lieu: Genève, Arcade sages-femmes
Horaire: 9 h 30 à 17 h (sa), 9 h à 16 h 30 (di)
Intervenante: Martine Texier, enseignante de yoga
Prix: M Fr. 210.–, NM Fr. 280.–, ESF Fr. 100.–
Délai d'inscription: 7 octobre
*Inscriptions/Renseignements**

9. Konferenz

der Europäischen

Aidspflegevereinigung

EANAC

Wissen und Erfahrung verbindet

28.–31. Oktober 1998
Swissôtel Zürich

Konferenzsprache: Deutsch und Englisch
Simultanübersetzungen der Plenarvorträge

Information: SBK-Geschäftsstelle, Marion Ebel, Choisystr. 1, Postfach 8124, 3001 Bern, Telefon 031 388 36 36, Fax 031 388 36 35.

Di, 10. – Mi, 11. November

▶ Ernährung in Schwangerschaft und Stillzeit

Ort: Hotel Rössli, Mogelsberg SG
Zeit: Do 10.30–Fr 17 Uhr
Referentin: Susanne Pollak, kritische Ernährungsberaterin, Mutter
Kosten: M Fr. 250.–, NM Fr. 350.–, HA Fr. 200.– (exkl. Übernachtung und Mahlzeiten)
Anmeldeschluss: 26. September
*Anmeldungen/Auskunft**

* *Anmeldungen:* schriftlich an SHV
* *Infos:* SHV, 031 332 63 40
* *Inscriptions:* par écrit à la FSSF
* *Infos:* FSSF, 031 332 63 40
* *Iscrizioni:* per iscritto alla FSL
* *Informazioni:* FSL, 031 332 63 40

Fr, 13. November

▶ Düfte – eine sinnliche Begleitung in der Frauenheilkunde, Teil 2

Die Essenz der Pflanze entdecken, erleben, erkennen, einsetzen. Teil 1 Voraussetzung
Ort: Villa Stucki, Bern
Zeit: 9.30–17 Uhr
Referentin: Susanna Anderegg, AKP, Gesundheitsberaterin, Ausbildung in Aromamassage und -therapie
Kosten: M Fr. 170.–, NM Fr. 245.–, HA 120.–
Anmeldeschluss: 13. September
*Anmeldungen/Auskunft**

Fr, 13.– Sa, 14. November

▶ Glücklose Mutterschaft – der frühe Tod von Kindern

Persönliche Erfahrungen, Umgang mit Thema, Auswirkungen auf Fachleute, die Betroffene begleiten, Trauer/Trauerprozess, Selbsthilfegruppen, Erfahrungsbericht einer betroffenen Mutter
Ort: Hebammenschule Luzern
Zeit: 9.30 – Fr 16.30 Uhr
Referentin: Christiane Rautenberg, Hebamme und Erwachsenenbildnerin
Kosten: M Fr. 280.–, NM Fr. 370.–
Anmeldeschluss: 20. Oktober, Teilnehmerinnenzahl begrenzt
*Anmeldungen/Auskunft**

Haben Sie Ihren Traumberuf gefunden?

Wir möchten, dass er es vielleicht wieder wird.

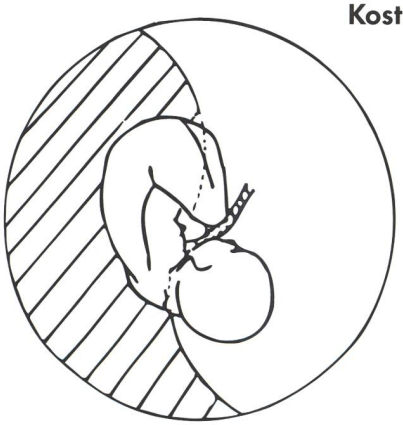
AKUPUNKT-MASSAGE

nach Penzel

unterstützt mit natürlichen Mitteln die natürlichste Sache der Welt.

Der Schweizer Hebammenverband empfiehlt die Ausbildung in **Akupunkt-Massage** nach Penzel.

Kostenlose Informationen erhalten Sie beim:



中華按摩

Qualität seit über 30 Jahren

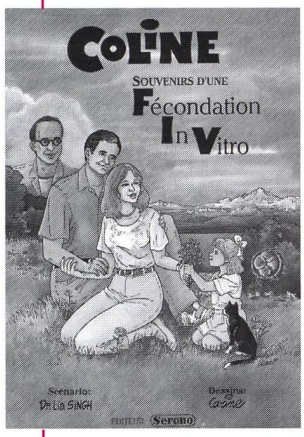
Internationalen Therapeutenverband
Sektion Schweiz
Fritz Eichenberger
Gerichtshausstrasse 14
8750 Glarus
Telefon 055 650 13 00

Lehrinstitut für
AKUPUNKT-MASSAGE nach Penzel
Willy-Penzel-Platz 2
D-37619 Heyen
Telefon 0049 5533 1072
Telefax 0049 5533 1598

Fécondation in vitro

Coline, bébé éprouvette

C'est une histoire toute simple, à mille autres pareille, celle d'une petite fille, Coline, qui fête son quatrième anniversaire. C'est l'occasion pour ses parents de lui raconter son histoire, celle d'un «bébé-éprouvette», désiré avec amour, et semblable à tous les enfants du monde.



Cette histoire nous est racontée tout simplement, sous forme d'une bande dessinée très facile à lire, avec des dessins très clairs, agréables à l'œil, et un scénario bien ficelé, sans lenteurs, qui se lit d'une seule traite.

Le langage est simple, la chronologie des différents examens et traitements est clairement expliquée, sans détails savants inutiles. C'est compréhensible, puisque les auteurs sont le Dr Lia Singh, gynécologue qui collabore à l'Unité de médecine de la reproduction au CHUV à Lausanne et Carine, dessinatrice qui a déjà publié quatre ouvrages en bandes dessinées illustrant des problèmes médicaux (dialyse et greffe, paraplégie, cancer du sein, etc.).

Un ouvrage à recommander sans réserve aux couples confrontés à un diagnostic de stérilité ou d'hypofertilité et qui se posent des questions importantes.

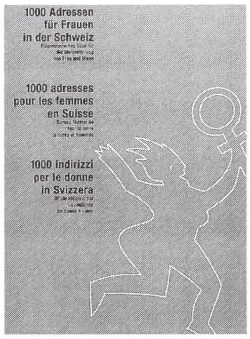
Dr Lia Singh et Carine: «Coline: souvenirs d'une fécondation in vitro», Editeur Serono, 1997. L'ouvrage peut être commandé auprès de la Société suisse de fertilité, stérilité et de planning familial, case postale 125, 3122 Kehrsatz, ou par fax au 031 819 89 20. Prix: 25 francs + port.

Pratique!

1000 adresses pour les femmes en Suisse

Edité récemment par le Bureau fédéral de l'égalité entre femmes et hommes, ce manuel volumineux (400 pages) contient 1000 adresses utiles aux femmes dans toute la Suisse, quelle que soit leur langue (le manuel est trilingue, ce qui parfois lui confère un manque de clarté certain), leur âge ou leur situation professionnelle. On y trouve de tout, classé par thème, puis par canton, en commençant par les associations couvrant toute la Suisse. Association, réseaux, centre de rencontre, tous les renseignements les concernant indiquent le public visé, les services offerts et les coûts éventuels.

Qu'on soit à la recherche d'une université du troisième âge, d'une association pour parents d'enfants handicapés ou pour famille monoparentale, d'une association professionnelle (notre fédération y a sa place!), d'un centre de planning familial, d'une association s'occupant de victimes de violence ou d'adresses de réseaux féminins professionnels: tout (ou presque) peut être déniché dans cet ouvrage. Et en plus, bonne nouvelle, il est gratuit!



S'adresser par écrit à l'OCFIM, Office fédéral des imprimés et du matériel, 3000 Berne. N° de commande: Form. 301.907 dfi.

Assurance-maternité

La Suisse n'est pas dans le peloton de queue!

Selon un rapport du BIT (Bureau International du Travail), seuls huit pays, et non des moindres, n'offrent pas de congé maternité payé aux femmes enceintes. Il s'agit entre autres des Etats-Unis, de l'Australie, de la Nouvelle-Zélande et, côté pays en voie de développement, du Swaziland, du Lesotho et de la Papouasie-Nouvelle-Guinée. La Suisse ne figure pas sur cette liste noire, puisque les femmes sont la plupart du temps partiellement indemnisées par l'assurance-maladie (eh oui!). Les quelque 120 pays qui ont légalisé, d'une manière ou d'une autre, le congé maternité, ne sont pas irréprochables pour autant. La loi est très souvent contournée, sur tous les continents. Bien qu'interdits, les licenciements pour cause de grossesse sont légion et certains employeurs n'engagent des employées que sur présentation d'un certificat de stérilisation.

Source: «Femina», mars 1998.

Congrès des femmes

Thèses et résolutions

Le Congrès suisse des femmes qui s'est tenu les 2 et 3 mai dernier à Berne au Palais fédéral, a accouché de diverses thèses au sujet de l'assurance-maternité, de l'AVS, de la LPP et des indemnités pour enfants.

Le Congrès soutient l'idée d'un congé maternité de 16 semaines pour les femmes exerçant une activité lucrative, ainsi que celle d'une prestation de base échelonnée selon le revenu familial, également destinée aux mères qui n'exercent pas d'activité rémunérée. De l'avis du Congrès, cette assurance maternité doit être financée sans l'adoption d'une nouvelle disposition constitutionnelle, par exemple par le biais des contributions à l'APG.

Le Congrès demande également la suppression du plafonnement de la rente AVS de couple à 150% de la rente individuelle et une amélioration de la situation des travailleurs à temps partiel par rapport à la LPP, en abaissant le seuil minimum pour la cotisation à la LPP à 11 940 francs par an.

Le principe de base «un enfant: une allocation» a également été mis en valeur, et le Congrès demande à la Confédération et aux cantons de soutenir des mesures favorables à la famille, par exemple en reconnaissant les frais de garde comme déductibles des revenus imposables.

Enfin, une résolution en faveur des réfugiés provenant d'ex-Yougoslavie a été adoptée, demandant au Conseil fédéral de prolonger le séjour des femmes âgées et des mères seules avec enfants qui ont perdu leurs maris à la guerre et ceci jusqu'à ce qu'elles puissent rentrer dans leur pays en toute sécurité.

Politique de l'OMS et de l'UNICEF

VIH et alimentation du nourrisson

Des études ont prouvé qu'un quart à un tiers des enfants nés de mère séropositive deviennent eux-mêmes infectés. Dans la plupart des cas, cette transmission s'effectue pendant la grossesse et au moment de l'accouchement, mais des études préliminaires montrent que plus d'un tiers des enfants infectés par voie verticale le sont du fait de l'allaitement au sein. Ces études suggèrent un risque moyen de transmission de 1 sur 7 par l'allaitement au sein. Des études supplémentaires seront nécessaires pour identifier précisément le chronogramme de transmission du VIH par l'allaitement au sein, afin de pouvoir fournir aux mères, surtout dans les pays en voie de développement, l'information la plus juste sur les avantages et les risques d'un sevrage précoce.

La politique de l'OMS et de l'UNICEF reste la promotion de l'allaitement au sein de manière générale, quel que soit le taux d'infection de la population par le VIH. Mais l'accès au test VIH doit être amélioré, et les femmes et les hommes séropositifs doivent être conseillés au mieux sur les bienfaits de l'allaitement au sein, sur les risques de transmission du VIH par l'allaitement, et sur les avantages potentiels et les risques associés aux autres modes d'alimentation du nouveau-né. Il faut également mettre en œuvre des moyens pour assurer l'accès à l'eau non polluée et à des installations sanitaires appropriées pour réduire les risques liés à l'utilisation éventuelle de substituts de lait maternel. Par contre, là où les maladies infectieuses et la malnutrition sont les principales causes de mortalité chez les enfants, l'allaitement artificiel augmente de façon significative les risques de mortalité, et ne doit pas être conseillé à tout prix.

Mobilisation à Châtel-St-Denis

«Touche pas à ma mat'»

Ce ne sont pas moins de 800 personnes qui se sont déplacées ce samedi 9 mai 1998, à l'appel de sages-femmes indépendantes et de mamans, pour apporter leur soutien à la maternité de Châtel-St-Denis. Trois cent cinquante familles, venues des environs, mais aussi des cantons de Vaud, du Valais et de Genève sont venu dire leur reconnaissance à la maternité où leurs enfants sont nés. Depuis 1985, date où la maternité a commencé à offrir des services différents (naissance dans l'eau, salle de naissance, etc.), jusqu'à aujourd'hui, où la menace d'une transformation en centre de traitement et de rééducation est très concrète, des milliers d'enfants sont nés ici. A titre indicatif, de 1988 à 1992, le nombre des naissances est passé de 180 à 600 par an (en comparaison, l'hôpital de Fribourg compte environ 500 naissances annuelles).

Cette mobilisation convaincra, espérons-le, les autorités de la nécessité du maintien d'une telle maternité dans le paysage romand.

Signe d'espoir, un bébé est venu au monde sur le coup de 15 heures ce jour-là, au moment même où des centaines de ballons, dessinés par les enfants nés dans cette maternité pas comme les autres, s'envolaient dans le bleu du ciel.

Lutte contre la tuberculose

Un défi pour l'an 2010

La tuberculose est la maladie infectieuse la plus meurtrière pour les jeunes et les adultes. Elle provoque plus de décès que le sida et le paludisme réunis et plus de décès de femmes que l'ensemble des causes de mortalité maternelle, soit en tout un chiffre estimé entre 2 et 3 millions par an.

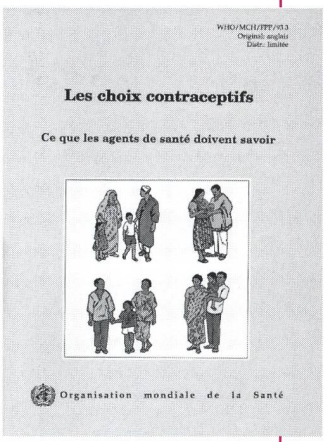
Le VIH et la tuberculose forment en outre une association mortelle, chacune amplifiant l'impact de l'autre et on constate que les traitements irréguliers ou partiels, qui sont légion dans les pays en voie de développement, favorisent l'apparition d'une souche de tuberculose polypharmacorésistante, qui est 100 fois plus chère à soigner que les cas traditionnels (soit environ 250 000 dollars par cas).

L'effort de l'OMS se porte désormais sur une stratégie qui permet d'enrayer le processus par un traitement de brève durée (six à huit mois), instituant la fourniture de médicaments et un système de surveillance du traitement. Cette stratégie donne des taux de guérison allant jusqu'à 95% et permet d'éviter les nouvelles infections et l'apparition d'une résistance aux antituberculeux. L'objectif est de dépister 70% et de guérir 85% des nouveaux cas de tuberculose d'ici à l'an 2010.

Publication OMS

Les choix contraceptifs

Cette petite brochure A5 de 45 pages est destinée aux agents de santé à travers le monde. Editée par l'OMS en français, anglais, espagnol et vietnamien, elle présente, simplement et de manière extrêmement claire, les choix contraceptifs qui s'offrent aux couples, mettant bien en lumière les facteurs de choix des différentes méthodes: fiabilité, irréversibilité, coût, protection contre les MST, effets secondaires, etc. Des arbres décisionnels, en fin de volume, permettent de choisir la contraception la mieux adaptée à telle ou telle femme, en répondant par oui ou par non à des questions précises: la patiente souhaite-t-elle avoir d'autres enfants? allaite-t-elle? est-elle exposée à des problèmes cardio-vasculaires? etc. Enfin, l'accent est également mis sur l'importance du dialogue ouvert, sur l'écoute des besoins des couples et sur la nécessité de donner des informations claires.



Illustré de quelques dessins en couleurs et de tableaux, cet outil devrait rendre de grands services dans le cadre de programmes de planning familial dans les pays en voie de développement et ailleurs.

Pour tout renseignement, s'adresser à l'OMS, Planification familiale et Population, Division de la santé reproductive, 1211 Genève 27.